

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 296.

Montag, 22. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnement werden angenommen. Abgabe für die Nummer des Ausgabebetages bis vorwärts 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Einzelpost 43 mm breite Korpusgröße 18 Pfg. (Zustellpreis 12 Pfg.) Zeitungsbesitzer und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Lauger & Winterich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Auf Blatt 499 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Bachmann & Preußer in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden:

Die Firma lautet künftig: Hugo Preußer.

Riesa, den 20. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Poppitz auf Blatt 65 auf den Namen Franz Oskar Borsdorf eingetragene Grundstück soll

am 20. Februar 1914, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 231 Nr. 60 groß und auf 900 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus dem Flurstück Nr. 266 des Flurbuchs für Poppitz — Wiese — und liegt an der Poppitz-Göhliser Flurgrenze.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 17. November 1913 veräußerten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-

rücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Riesa, den 18. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß am Mittwoch, den 24. Dezember 1913 (Heiligabend) die städtischen Kassen und Kasseien von mittags 12 Uhr an geschlossen bleiben.

Zur Erledigung besonders dringlicher Angelegenheiten ist ein Beamter in der Ratskasse anwesend.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. Dezember 1913.

Ind.

Volksbad Gröba

in der Zentralschule Mittwoch, den 24. Dezember, von nachmittags 2—7 Uhr, geöffnet.
Der Aufsichtsrat.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 22. Dezember 1913.

— Jetzt zählen die Kinder die Tage, gerade so wie dies sonst seitens der vor der Entlassung zur Reserve stehenden Mannschaften geschieht. Nur zwei Tage sind es noch bis zum heiligen Abend, und da erklingt wohl auch an mancher Stelle das alte, selber nicht mehr viel gehörs, aber so schöne, Dr. Haringsche Lied „Morgen, Kinder, wird's was geben!“ Die Jugend ist in Erwartung, die freudige Spannung auf das Kommende wächst immer mehr. Der größte Teil der Weihnachtseinkäufe ist wohl nun besorgt; und wenn die Menschenmengen, die am gestrigen goldenen Sonntag die Straßen der Stadt durchwanderten und sich vor den Schaufenstern der Läden drängten, nicht nur „Sehter“, sondern auch „Kaufleute“ waren, dann muß manches blaue Goldstück in die Läden gesprungen sein. Die noch vor uns liegenden Verkaufstage werden hoffentlich auch allen denen die Hoffnungen erfüllen, die mit dem Weihnachtsgeschäft noch nicht in dem gewünschten Maße zufriedengestellt sind. Auch sonst gibt es der Vorbereitungen für das Fest noch viele; da wird gepuht, gewischt, gewaschen und geschraubt, damit für die Weihnachtstage alles blühblau und fein säuberlich ist. Die Händchen der kleinen Kinder regen sich in diesen vorweihnachtlichen Tagen noch einmal so stark als sonst, damit die hübschen Stickerien und Häkellein noch zeitig fertig werden, und nie werden so viel kindliche Versprechen gemacht, immer „hübsch artig“ zu sein, als gerade jetzt. Die ersten Urtauler sind auch bereits eingetroffen, um sich in der Heimat zum ersten Mal „im bunten Rod“ zu zeigen.

— Der am Sonntag beim Pionierübungsplatz festgesetzte Kahn des Schiffseigners Kreißler aus Aken muß, um wieder abzukommen, vollständig entleert werden. Am Sonntag ist ferner zwischen den Eibdräden in Torgau ein Kahn des Schiffseigners Arnold aus Moritz bei Riesa infolge plötzlich aufgetretenen Nebels festgesetzt. Das Fahrzeug hat ca. 17 000 Zentner Getreide geladen und befand sich auf der Reise von Riesa nach Hamburg. Unterhalb Torgau bei Moditz geriet ein Kahn des Schiffseigners Busse aus Mühlberg auf einen Sandbamm und fuhr ebenfalls fest. Verschiedene Dampfer versuchten, die beiden Kähne wieder flott zu bekommen, doch waren die Anstrengungen vergeblich. Die Fahrzeuge müssen infolgedessen abgeleert werden. Die Schiffsmannschaften zeigen, welche große Gefahren das nach dem hohen Wasserstande eingetretene schnelle Zurückgehen des Wasserpiegels für die Schifffahrt birgt.

— Klagen über Unzulänglichkeiten beim Bestiegen und Verlassen der D-Zugwagen werden namentlich in Zeiten größeren Reiseverkehrs erhoben. Diesen Beschwerden gegenüber muß eindringlich darauf hingewiesen werden, daß die Reisenden meist selbst an solchen unliebamen Zuständen schuld sind. Die Eisenbahnbediensteten sind angewiesen, darauf hinzuwirken, daß zunächst die aussteigenden Reisenden den Wagen verlassen, bevor die neu hinzukommenden einsteigen. Gleichwohl versucht regelmäßig ein großer Teil der Abreisenden, in dem Streben, sich einen möglichst guten Platz zu sichern, in den

Seitengang der D-Zugwagen einzudringen, bevor die aussteigenden Reisenden ihn verlassen haben. Da Johann oft und zudem unzulässiger Weise mehr und mehr Gepäckstücke mitgeführt werden, als in dem Raume über oder unter dem besagten Sitzplatz untergebracht werden können, entsteht auf den Gängen ein Gedränge, welches die Verteilung der Reisenden noch mehr verlangsamt. Das Stations- und Zugbegleitpersonal ist bei starkem Verkehr nicht immer in der Lage, über die ungeduldrigen zurückzuführen, vielmehr muß darauf gerechnet werden, daß das Publikum auch selbst die nötige Ruhe und Zurückhaltung läßt, zumal die Schaffner nach Möglichkeit dafür zu sorgen haben, daß die Reisenden, die keinen Platz gefunden haben, einen solchen erhalten.

— Der Sabelberger Stenographen-Verein Riesa hielt am 20. d. M. seine 54. Hauptversammlung ab. Die Herren Oberlehrer Hofmann und Sparsassentontrollor Mohr wurden zu Vorsitzenden, Rechtskonsulent Hübchen und Buchhalter Erben zu Schriftführern, Buchhalter Jungnickel zum Kassierer, Buchhalter Langer zum Bibliothekar, Expedient Hübchen zum Zeitungswart wieder- und Schriftfeger Richard Schmidt anstelle des Buchhalters Jacobi, zum Mitglied des Preis- und Propaganda-Ausschusses gewählt. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht, der Kassierer den Kassenbericht, aus dem hervorzuhelien ist, daß die Einnahmen 563 M. 28 Pfg., die Ausgaben 559 M. 85 Pfg. und der Vermögensbestand 180 M. 88 Pfg. betragen. Der Verein wird im Januar 1914 wieder ein Preisreiben abhalten. Beim letzten Preisreiben errangen sich folgende Herren Preise: bei 60 Silben pro Minute 1. Preis: Bräutigam, Hübchen, Claus und Jäger; 2. Preis: Jungnickel; bei 80 Silben pro Minute 1. Preis: Bräutigam und Hübchen; 2. Preis: Jäger und Claus; bei 100—120 Silben pro Minute: Hübchen eine Delobigung. Der Verein hatte bei Beginn des Vereinsjahres 4 Ehren-, 6 außerordentliche, 78 ordentliche, 4 Schüler- und 10 unterföhlende, zusammen 102 Mitglieder, jetzt hat er 3 Ehren-, 6 außerordentliche, 82 ordentliche, 3 Schüler- und 11 unterföhlende, zusammen 105 Mitglieder. Infolge Hinscheidens des Ehrenmitgliedes Herrn Buchdruckereibesetzers Schmidt ist die Zahl der Ehrenmitglieder von 4 auf 3 zurückgegangen.

— Ein „Advokat“ Ernesto Cumpel in Barcelona hat in letzter Zeit zahlreichen Personen in Deutschland eine inhaltlich übereinstimmende Mitteilung übersandt, wonach ihnen ein Verwandter ihres Namens, der im Jahre 1885 nach Mexiko ausgewandert und kürzlich in Barcelona verstorben sei, 35 000 M. bar, sowie Grundstücke in Savanna und in Jamalla vermacht habe. Der Bedachte soll zwecks Auszahlung des Barvermögens bis zu einem bestimmten Tage einen beiliegenden Fragebogen ausgefüllt an ihn, als seinen Vertreter, nach Barcelona, postlagernd einsenden und zur Deckung der Gebühren und Stempelfosten einen 50-Markschein beifügen. Die Auszahlung des Barvermögens werde dann durch das Erbschaftsgericht seiner Kreisstadt erfolgen. Wegen des Verkaufs oder der Verwaltung der Nachlassgrundstücke werde er, der Advokat, später ausführlich schreiben. Es liegt auf der Hand, daß die Geschäfte von der Erbschaft erfunden

sind, um leichtgläubige Leute zur Einfindung des 50-Markscheins zu veranlassen, mit dem der Schwindler dann das Weite suchen würde. Da sich aber immer wieder Unersahrene finden, die auf einen solchen plump angelegten Schwindel hereinfallen, so ist eine Warnung, wie sie die „Nordb. Allg. Ztg.“ in den hier abgedruckten Zeilen erteilt, auch in diesem Falle nicht überflüssig.

— Bei der amtlichen Arbeitslosen-Aufzählung im Königreich Sachsen am 12. Oktober 1913 wurden im ganzen 18 720 Arbeitslose ermittelt, d. h. Personen, die arbeitswillig und arbeitsfähig, aber mangels geeigneter Beschäftigung oder aus sonstigen Gründen arbeitslos waren. Davon waren 15 025 männlichen und 3 695 weiblichen Geschlechts. Auf die Gesamtbevölkerung bezogen betrug die Arbeitslosigkeit 0,38 % gegen 0,23 % im Jahre 1912 und 0,26 % in den Jahren 1911 und 1910. Gegenüber 1912 haben die Arbeitslosen um 69 % zugenommen. Auf die fünf Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau entfallen 70 % aller Arbeitslosen, nur 30 % auf das übrige Königreich. Der weitaus größte Teil der männlichen Arbeitslosen war wegen Aufhörens der Saisonarbeit, schlechten Geschäftsganges oder Geschäftstillstande beschäftigungslos (47 %). Infolge freiwilliger Kündigung waren 22 % aus ihrer Stellung geschieden. Das Hauptkontingent zu den männlichen Arbeitslosen stellen das Baugewerbe und die ihm verwandten Berufe (etwa 22 %); die Textilindustrie hat ebenfalls mit 6 % einen ziemlich hohen Anteil aufzuweisen. Auch unter dem kaufmännischen und technischen Hilfspersonal herrschte vielfach Stellungslosigkeit, da fast 9 % der Arbeitslosen zu dieser Gruppe gehörten.

— Die zweite Strafkammer des Dresdner Reg. Landgerichts verhandelte am Sonntag gegen den früher in Weichen, jetzt in Riesa wohnenden Musikalienhändler Richard Paul Dammig und die Wirtschaftlerin Amalie Anna Strehle aus Großenhain wegen unlauteren Wettbewerbes. Dammig annoncierte im Juli dieses Jahres dreimal im „Weichner Tageblatt“ „Pianinos wegen Umzug billig zu verkaufen.“ Es soll sich hierbei nicht um neue Pianinos und um Gelegenheitsverkauf gehandelt haben, auch über den Zweck des Verkaufs wesentlich unwahre Angaben gemacht worden sein. Die Pianinos haben in der Wohnung der Strehle gestanden. Nach dem Ergebnis einer mehrstündigen Beweisaufnahme wurden die Angeklagten für schuldig erkannt und deshalb Dammig zu 75 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis, die Strehle zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Tenor des Urteils ist auf Kosten der Angeklagten im „Weichner Tageblatt“ zu veröffentlichen.

— Nach altem Schiffer-Glauben sollen die Monate, deren 1. Tag auf einen Sonntag fällt, Hochwasser bringen. Es ist schon öfters zugetroffen, aber ebenso oft ist es auch ausgeblieben. Im Jahre 1914 wird man diese alte Heberlieferung auf ihre Wahrheit ja gründlich prüfen können, denn es beginnen 3 Monate, Februar, März und November, mit einem Sonntag. Da aber in den genannten Monaten auch sonst Hochwasser aufzutreten und aufgetreten sind, würden solche allzuviel Beweiskraft für den Schifferglauben nicht haben können.

— 871 Zeitungen und Zeitschriften zählte man am 1. Januar 1913 in Sachsen. Darunter befanden sich 307 politische Blätter. Sie verteilen sich auf die Kreisauptmannschaften wie folgt: Bautzen 46, Chemnitz 46, Dresden 68, Leipzig 62 und Zwickau 65. Am 1. Januar 1912 zählte man in Sachsen 314 politische Blätter.

— Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 31. Dezember, sondern schon früher zu kaufen, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt

Stadt Leipzig.

Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble

Anfang 1/6 und 1/8 Uhr.